



MERKBLATT



Fütterung von Rot- und Rehwild

Der Revierinhaber ist verpflichtet, in der **Notzeit** für eine angemessene **Wildfütterung** zu sorgen und die dazu erforderlichen **Fütterungsanlagen** zu unterhalten. Dabei ist aber zu beachten, dass

- nur Futtermittel ausgebracht werden dürfen, die nach **Zusammensetzung, Qualität** und **Menge** den **ernährungsphysiologischen Bedürfnissen** der jeweiligen Wildart entsprechen,
- Schalenwild **nur in der Notzeit** gefüttert wird,
- Schalenwild **nicht** in oder im **unmittelbar räumlichen Zusammenhang mit Schutzwäldern** gefüttert werden darf, weil dadurch die Schutzfunktion des Waldes beeinträchtigt oder gefährdet werden kann.

Grundlage für eine artgerechte Winterfütterung ist **qualitativ hochwertiges Heu** und **Grummet**. Der maßvolle Einsatz von **Grassilage** bei der Winterfütterung ist aber möglich. Lockendes Futter wie **Apfeltrester** und **Zuckerrüben** sollten erst zu Ausgang des Winters verwendet werden.

Notzeit herrscht in einem Zeitraum, in welchem Wild zu wenig von den Revierverhältnissen her gegebene Äsung findet. Klimatische Einflüsse wie z. B. Frost oder hohe Schneelage sind Parameter, welche die Not des Wildes nicht unmittelbar sondern nur mittelbar begründen. Im Zweifel ist der jeweilige Einzelfall zu betrachten. Sollten sich im jeweiligen Jagdjahr **besondere Witterungs- oder sonstige Verhältnisse einstellen**, so steht Ihnen die **untere Jagdbehörde** gerne für Ihre Fragen zur Verfügung.

Durch eine falsche oder unstete Fütterung können unter Umständen massive Verbiss- und Schältschäden entstehen. Das regulierende Eingreifen der unteren Jagdbehörde ist bei solcherlei Fällen meist notwendig, um die zu berücksichtigenden verschiedenen Aspekte abzuwägen und entsprechende Eingriffsmöglichkeiten (z. B. Anordnung die missbräuchliche Fütterung einzustellen) zu gewährleisten. Um einen gesetzeskonformen Fütterungsbetrieb sicherzustellen, sind vor allem die auf der **Rückseite** genannten Punkte einzuhalten.



Bei der Fütterung des Wildes ist folgendes zu beachten:

- ⇒ Erst mit der **Wildfütterung** beginnen, wenn **Notzeit herrscht**
- ⇒ Nur **artgerechtes**, d. h. wiederkäuergerechtes, der natürlichen Äsung entsprechende Futtermittel verwenden.

Weiterhin wird empfohlen:

- ⇒ Das Futter soll **im Wesentlichen** aus **hochwertigem Heu** und / oder **Grummet** bestehen.
- ⇒ **Grassilage** kann beigefüttert werden.
- ⇒ **Lockende Futtermittel** wie Apfeltrester und Zuckerrüben erst **zum Ausgang des Winters** ausbringen.
- ⇒ **Genügend Futtermittel der gleichen Qualität** vorhalten.
- ⇒ **Kirrijagd frühzeitig**, spätestens aber **an Weihnachten einstellen**, um das natürliche Wanderverhalten des Wildes nicht zu stören.
- ⇒ **Jagdzeit und Fütterungszeit sollten voneinander getrennt werden.**
- ⇒ Nur **Futtermittel** verwenden, die **nicht** zur **Kirrung** gereicht wurde, damit das Wild später auch vertraut zur Fütterung zieht.
- ⇒ **Keine** Fütterung in den **Hochlagen**.
- ⇒ **Fütterung und Kirrung** (jahres-)zeitlich und örtlich **streng trennen**.
- ⇒ Das **tägliche und ausreichende Beschicken** der Fütterung ist sicher zu stellen.
- ⇒ **Fütterungseinrichtungen** sind in **notwendiger Anzahl** bereitzustellen, sodass sich auch das in der Futterkonkurrenz unterlegene Wild sättigen kann.
- ⇒ **Heuraufen und Futtertische** dürfen **nicht zu hoch** sein.

Insbesondere folgende Futtermittel sind nicht zur Fütterung des Wildes geeignet und dürfen deshalb nicht ausgebracht werden:

- ⇒ **Über 1 Jahr altes Heu,**
- ⇒ **verdorbenes Futter, insbesondere verschimmelte Silage**
- ⇒ **Kraftfutter mit hohem Stärkegehalt, insbesondere Mais und Getreide**
- ⇒ **wahllos in großen Mengen dargereichte Obst- und Gemüseabfälle,**
- ⇒ **altes (angeschimmeltes) Brot oder andere Backwarenabfällen.**